Thiasophila rotundicollis nov. sp. (Col., Staphylinidae).

Von

ANTON JANSSON.

Mit 7 Abbildungen.

Der *Th. angulata* Er. am nächsten stehend, von dieser durch folgende Merkmale deutlich verschieden: Etwas kleiner als *Th. angulata*, 2,8 mm; Kopf und Halsschild weniger dicht und weniger fein punktiert als bei dieser und dadurch mit deutlichem, wenn auch schwachem Glanz; auch die Punktierung der Flügeldecken etwas weitläufiger und dadurch diese etwas glänzender als bei *Th. angulata*, der Hinterleib aber durch dichtere Chagrinierung etwas matter als bei dieser, wie fettglänzend; Fühler (Abb. 1) etwas schlanker, mit kürzerem Endglied als bei *angulata* (Abb. 2); Halsschild (Abb. 3) mit stärker abgerundeten Seiten, von der grössten Breite etwa in der Mitte nach vorne gerundet, weniger stark als bei *angulata* (Abb. 4) verengt, die Hinterecken deutlich weniger scharf, vor dem sehr schwach ausgebuchteten Hinterrande stumpf gerundet. Maxillartaster wie bei *angulata*, ebenso Mentum und Lippentaster (Abb. 5 und 6), Zunge (Abb. 5 und 7), aber nur bis etwa 1/4 der Länge (bei *angulata* fast bis zur Mitte) gespalten. Von *Th. canaliculata* M. et R. u. a. durch den viel breiteren Halsschild sofort unterschieden.

Von dieser ausgezeichneten Art liegen folgende Ex. vor: 1 ♀ in meiner Sammlung, bezettelt Kalmar, Småland, leg. L. Haglund, und 1 weiteres ♀ in meiner Sammlung, von mir selbst 16/7 1938 bei Pajala in Norrbotten, nördl. Schweden, erbeutet.

Möglich ist diese Art mit *Th. pexa* Motsch., welche von späteren Autoren öfters als distinkte Art nicht anerkannt worden ist, so z. B. von Bernhauer [Bestimmungs-Tabelle der eur. Coleopteren XLIII, Heft. (43) Staphylinidae Aleocharini. 1901 S. 33] mit *Th. angulata* synonym und in Reitter Fauna Germanica wie in Col. Cat. Staphylinidae Partes 19, 29, 40, 57, 67 et 82, S. 770, als var. zu *angulata* geführt, identisch. Die Beschreibung, welche Bernhauer, loc. cit., nach Hochhuth von *Th. pexa* gibt, passt betr. der Punktierung des Kopfes und des Halsschildes wie der Form der Hinterecken des letzteren recht gut auf *Th. rotundicollis*, dagegen nicht was er über

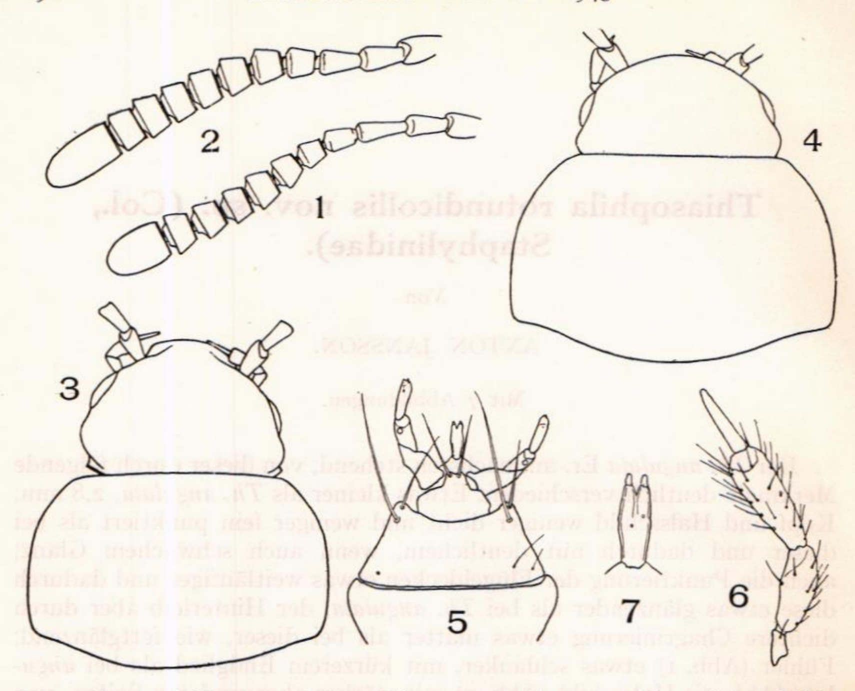


Fig. 1 linker Fühler von *Thiasophila rotundicollis* n. sp.; Fig. 2 linker Fühler von *Th. angulata* Gr.; Fig. 3 Kopf und Halsschild von *Th. rotundicollis* n. sp.; Fig. 4 Kopf und Halsschild von *Th. angulata* Gr.; Fig. 5 Zunge, Lippentaster und Kinn von *Th. rotundicollis* n. sp.; Fig. 6 linker Maxillartaster von *Th. rotundicollis* n. sp. (Ventralseite); Fig. 7 Zunge von *Th. rotundicollis* n. sp. (Ventralseite).

die Form der Ausschweifung innerhalb der Hinterecken der Flügeldecken und die Punktierung des Hinterleibs schreibt. Da sich Hochhuth weiter weder über die Form der Fühler noch besonders über die Länge des letzten Gl. äussert, wage ich nicht die hier beschriebene Art mit *pexa* Motsch. zu identifizieren. Überhaupt bewegt man sich auf unsicherem Boden, wenn man sich ohne Zugang zu den Typen über die von älteren Autoren beschriebenen Aleocharinen-Arten äussern soll.

In Kol. Rundschau, 1926, p. 30 scheint später BERNHAUER *Th. pexa* Motsch. als Art aufzufassen. Er vergleicht nämlich die l. c. von ihm beschriebene *Th. Bercionis* mit *Th. pexa,* ohne dass aus dem Vergleiche über die in den Alecharini wiedergegebenen Beschreibung von *Th. pexa* hinaus etwas neues hervorgehen würde.

Th. Bercionis kann schon u. a. mit Rücksicht auf ihre geringe Grösse, 2—2,2 mm, und die stark queren vorletzten Fühlerglieder beim Vergleiche mit *Th. rotundicollis* nicht infrage kommen, ebenso wenig wie *Th. inquilina* Märk. und *Th. Wockei* I. W. Schn. (*nitescens* Fauv.),

die ausserdem einen bedeutend breiteren Halsschild als die neue Art besitzen.

Sowohl nach GANGLBAUER (Käfer Mitteleur., II, S. 86) wie nach BERNHAUER, l. c., p. 30 soll die Zunge »ziemlich schmal, etwas länger als das erste Glied der Lippentaster, fast bis zur Mitte gespalten sein». Bei der Herauspräparierung dieses Organs bei Arten der Gattung in meiner Sammlung zeigte es sich, dass dies auf *Th. angulata* nicht aber auf die übrigen Arten passt. Bei *Th. canaliculata* M. et R. ist sohin die Zunge deutlich bis über die Mitte gespalten, während sie bei *Th. inquilina* Märk. kaum bis zur Mitte gespalten ist. Bei der neuen Art *Th. rotundicollis* m. ist die Zunge, wie bereits hervorgehoben und durch Abbildungen verdeutlicht wurde, nur bis etwa ein Viertel der Länge gespalten, während der Bau der Mundteile von dem der anderen erwähnten Arten nicht abweicht. Da alle übrigen Merkmale der neuen Art mit den, die die Gattung *Thiasophila* Kr. konstituieren, übereinstimmen, und da ferner die Zunge der bisher untersuchten, von mir oben erwähnten *Thiasophila*-Arten verschieden tief gespalten ist, erachte ich es nicht für ratsam, *Thiasophila* in Untergattungen aufzuteilen. Es sei hinzugefügt, dass eine nordamerikanische Art in meiner Sammlung, die gleichzeitig mit einer schwarzen *Camponotus*-Art bei New London, Conn. von meinem Bruder K. P. Jansson, Groton, Conn. erbeutet wurde und die möglicherweise *laticollis* Csy. ist, bezüglich des Baues der Zunge noch mehr von der der *Th. angulata* abweicht, indem sie nur bis zu einem Achtel oder Neuntel der Länge gespalten ist. Hierzu kommt noch, dass das zweite Glied der Lippentaster bei dieser nordamerikanischen Art bedeutend länger ist als bei den vier oben erwähnten Arten.

Das Genus ist ziemlich artenarm, es umfasst ausser den erwähnten Arten zwei aus Japan und weitere drei aus Nordamerika, und es erscheint wünschenswert, dass man diese sämtlichen Arten bezüglich des Baues der Mundteile untersuche, ehe eine eventuelle Aufspaltung in Untergattungen oder sogar in Gattungen vorgenommen werde.

Herrn Dr. phil. Lars Brundin, Stockholm, der mir mit grossem Interesse bei diesen Untersuchungen durch Herauspräparierung und Abzeichnung der Mundteile von diesen *Thiasophila*-Arten geholfen hat, spreche ich an dieser Stelle nochmals meinen verbindlichsten Dank aus.